



Viele Promis bei 20. Tour d'Allée
600 Fahrer haben sich in den Sattel geschwungen. Auch einige bekannte Gesichter. **Seite 10**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Virginie Wolfram
virginie.wolfram@ostsee-zeitung.de

Hitchcocks Vögel in Stralsund

Herbstzeit ist ja die ideale Zeit zum Vögelbeobachten. Hunderte Kraniche sind derzeit auf den Feldern bei Karnin zu sehen. Man sieht sie friedlich rasten oder in Formationen durch die Lüfte gleiten. Nicht alle Vögel sind aber so idyllisch unterwegs, stellte ich am Wochenende in Stralsund fest. Am Kniepersteich wurde ich Zeuge einer Szene, die aus einem Hitchcock-Film entspringen könnte. Eine ältere Dame wollte sich mit Brot ausgerüstet den Enten widmen. Als sie den watscheln Tierchen die ersten Krumen zuwarf, sausten urplötzlich kreischende Möwen auf sie hinab. Fast 20 gierige Schnäbel pickten das Brot auf und schubsten die Enten beiseite. Die Möwen brachten die Frau flügel Schlagend derart in Bedrängnis, dass sie ihnen eilig Brocken hinwarf, um nicht noch aggressiver angeschnorrt zu werden. Nichts für schwache Nerven! Selbst der Schwan suchte schnell das Weite. Da beobachtete ich doch lieber friedliche Kraniche. Die suchen sich ihr Futter wenigstens selbst.

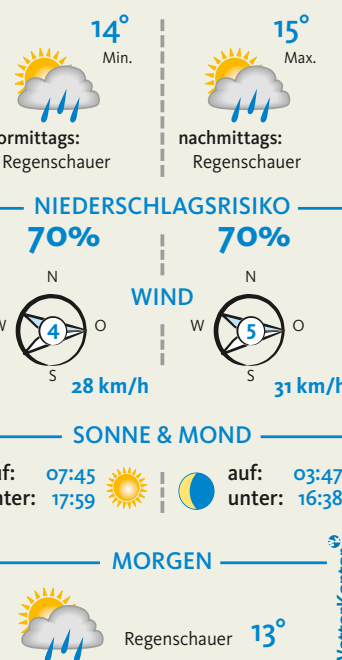
IN KÜRZE

Neue Tarifregeln für Stralsunder Nahverkehr

Stralsund – Die Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen ändert ihre Tarifbestimmungen. Für Stralsunder bedeutet das, dass bei der Monatskarte „Jedermann“ und der Halbjahreskarte die Mitnahme-regelung an Wochenenden und Feiertagen entfällt. Außerdem gilt die 9-Uhr-Tageskarte nur noch für eine Person. Die Änderungen werden ab 26. Oktober wirksam.

ANZEIGE
AEP PLÜCKHAHN
Kabel-TV und mehr... www.aepnet.de
präsentiert

LOKALES WETTER



7. Sparkassen Rügenbrücken-Marathon: Sportereignis in diesem Jahr mit Rekordbeteiligung



2938 Läufer und Walker starteten zum Lauf über die Rückenbrücke.

Fotos: Stefan Sauer/dpa, Wenke Büssow-Krämer, Christian Rödel, Jürgen Schwols, Virginie Wolfram

Marathon auf der Rügenbrücke: „Wie Urlaub, nur mit Schmerzen“

2938 Läufer und Walker gingen in Stralsund an den Start. Die Jüngste war erst drei Jahre alt.

Von Wenke Büssow-Krämer

Stralsund – Die aktuellste Auflage des Rügenbrückenlaufes übertrifft sich selbst mit einer Rekordbeteiligung und taugt damit zum Familientreffen ebenso wie zum politischen Austausch. 2938 begeisterte Läufer sind am Sonnabend auf die Strecke gegangen – so viele wie noch nie. Bejubelt wurden sie von Hunderten Zuschauern. Unter ihnen befand sich auch der neunjährige Maximilian Müller. Er feuerte seinen Vater an und trug dabei ein T-Shirt mit dem treffenden Spruch: „Es ist wie Urlaub, nur mit Schmerzen“. Die Kombination aus wunderbaren Ausblicken von der Rügenbrücke und der anstrengenden Schinderei um hinaufzukommen, hätte man gar nicht besser ausdrücken können.

Als erster Teilnehmer des Tages überquerte am Samstag der Berliner Max Emil Kosbothe die Ziellinie, der sich wie auch schon im Vorjahr den Sieg beim Kinderlauf holte. Seine Ergebnisse lassen den 13-jährigen Sportschul-Triathleten schon aufs nächste Jahr schauen. „Dann bin ich 14 und darf endlich die sechs Kilometer in Angriff nehmen“, sagt der Mitteldeutsche Meister in der Triathlon-Kinderkategorie. Begleitet von Trommeln und Applaus konnte auch die Stralsunderin Luise Mattil ihren Zieleinlauf genießen, die unter den Kindern als letzte die Runde beendete.



Jeanette Röhl (36), Dänemark

•• Eine super Strecke, aber auch sehr anspruchsvoll. Die Brücke ist natürlich der beste Abschnitt.“

Allerdings war sie mit gerade einmal drei Jahren auch die jüngste Starterin, die sich gemeinsam mit Papa Jochen auf die Strecke gewagt hatte. „Sie wollte auch mit ihrer großen Schwester mithalten, die beide zum wöchentlichen Leichtathletiktraining gehen“, erklärt der Vater.



Ein Läufer mit einem Kind auf den Schultern: Glück und Erschöpfung vereint in einem Bild.

•• Nicht zu kalt, nicht zu windig. Bessere Startbedingungen hätten wir nicht haben können.“

Ronny Zühr (36), Stralsund

Abgesehen von den Kinderläufern ging es für alle Beteiligten über die Brücke. „Eine super Strecke, aber auch sehr anspruchsvoll. Die Brücke ist natürlich der beste Abschnitt, der Anstieg war auch gar nicht so schlimm wie gedacht“, meint Jeanette Röhl nach ihren zwölf Kilometern. Die gebürtige



Jasmin Gruse, Verena Scholz und Sarah Hartmann (v.l.) reichten den Läufern Getränke.

Stralsunderin, die jetzt in Billund in Dänemark lebt, suchte sich für den Familienbesuch extra dieses Wochenende aus, um erstmals am Lauf teilnehmen zu können. „Für neue persönliche Bestzeiten ist der Mix aus Feld, Wald, Wiese, Kopfsteinpflaster und Matsch natürlich nicht geeignet. Dafür aber wunderschön“, bestätigt Ehemann Michael nach seinem Halbmarathon und lobt die professionelle Organisation.

Traditionell erfolgt auch zu solchen sportlichen Ereignissen der Austausch zwischen den Hansestädten Stralsund und Kiel. „Wir laufen mit Vertretern der Stadtverwaltung in Kiel, und die Kieler kommen samt Oberbürgermeister zum Brückenlauf zu uns“, sagt Ronny Zühr, der mit seinen Kollegen der Feuerwehr ebenfalls seit dem ersten Lauf mit von der Partie ist. Der Lauf über die Rügenbrücke bleibt dabei aber das Highlight. „Nicht zu kalt, nicht zu windig. Bessere Startbedingungen hätten wir nicht haben können. Außerdem habe ich meine zwölf Kilometer das erste Mal unter einer Stunde geschafft“, ist der Stralsunder glücklich. Nach seinem erfolgreichen Lauf hat der 36-Jährige nur noch ein Ziel: ein kühles Bier.

Für eine Schrecksekunde sorgte ein Läufer, der auf der Ziellinie zusammengebrochen ist. Ihm geht es nach letzten Erkenntnissen wieder besser.

Die Besten aller Disziplinen im Überblick

- Marathon Frauen:**
1. Manuela Hofmann 3:25:55
2. Dörte Ratz 3:41:13
3. Karina Hemmo 3:43:46
- Marathon Männer:**
1. Henrik Dankert 3:07:02
2. Wolfgang Mosel 3:10:55
3. Felix Tessenow 3:11:49
- Halbmarathon Frauen:**
1. Britta Hagge 1:29:14
2. Luise Westphal 1:34:25
3. Justyna Janta-Lipinska 1:36:35
- Halbmarathon Männer:**
1. Sebastian Nitsche 1:13:16
2. Zbigniew Kaszewski 1:18:17
3. Jan-Henrik Lange 1:21:20
- 12 Kilometer (Lauf) Frauen:**
1. Heike Grunow 0:52:57
2. Julia Peters 0:55:45
3. Sabine Engemann 0:55:52
- 12 Kilometer (Lauf) Männer:**
1. André Scharlock 0:44:26
2. Ralf Mauke 0:44:55
3. Marco Molina 0:45:56
- 6 Kilometer (Lauf) Frauen:**
1. Lea-Sophie Funk 0:27:07
2. Mandy Preuß 0:27:10
3. Julia Irmen 0:27:31
- 6 Kilometer (Lauf) Männer:**
1. Sascha Tscherpel 0:21:39
2. Peter Altner 0:21:39
3. Peter Heydemann 0:21:58
- Kinderlauf Mädchen:**
1. Isabelle Grabowski 0:07:31
2. Nadine Jonas 0:08:15
3. Sarah Kundschaft 0:08:22
- Kinderlauf Jungen:**
1. Max Emil Kosbothe 0:07:20
2. Adrian Koppin 0:07:41
3. Fritz Bjarsch 0:08:03
- 12 Kilometer (Walking) Frauen:**
1. Monika Montag 1:25:12
2. Rita Seltenhorn 1:30:42
3. Sabine Meissner 1:30:42
- 12 Kilometer (Walking) Männer:**
1. Michael Oestergaard 1:21:14
2. Thomas Lösch 1:22:55
3. Gerhard Blumenberg 1:24:25
- 6 Kilometer (Walking) Frauen:**
1. Elke Mogge 0:24:00
2. Lina-Sofie Nadler 00:37:50
3. Karin Wulff 0:44:22
- 6 Kilometer (Walking) Männer:**
1. Theo Eberl 0:25:11
2. Gerhard Schulz 0:43:34
3. Roland Müller 0:44:17

— DREI FRAGEN AN... —



Henrik Dankert aus Neukloster hat den Rügenbrücken-Marathon 2014 gewonnen. Der 25-jährige Polizist lief eine Zeit von 3:07:02.

1 OSTSEE-ZEITUNG: Hätten Sie beim Start damit gerechnet, am Ende Sieger zu sein?

Henrik Dankert: Nein, absolut nicht. Ich bin zum ersten Mal in Stralsund, kannte die Strecke bis heute überhaupt nicht und habe mich erst sehr kurzfristig zur Teilnahme überreden lassen.

2 OZ: Wie gewinnt man denn einen Marathon?
Dankert: Die Tagesform ist ganz wichtig. Man fängt ganz locker an, und wenn man ein gutes Gefühl hat, erhöht man die Geschwindigkeit.

3 OZ: Sind Sie im nächsten Jahr wieder dabei?
Dankert: Jetzt, in diesem Augenblick habe ich vom Laufen erst einmal die Nase gestrichen voll. In ein paar Wochen sieht das aber wieder anders aus. Interview: Jürgen Schwols

Mein erster Kampf gegen den Anstieg

OZ-Redakteur Alexander Müller über die härtesten Kilometer seines Lebens.



OZ-Redakteur Alexander Müller ist froh, es ins Ziel geschafft zu haben.

Stralsund – Von seinem ersten Mal wünscht sich jeder Mensch, dass es etwas ganz Besonderes wird. Meist wird es genau das Gegenteil davon – nämlich ziemlich bescheiden. Mein erstes Mal Rügenbrückenlauf lief auch überhaupt nicht so locker-flockig, wie ich mir das vorgestellt hatte. Um es mit anderen Worten auszudrücken: Die Quälerei hinauf auf die Brücke war für einen Niemals-Läufer wie mich die Hölle. Aber: Ich will trotzdem mehr davon! Denn der Ausblick auf die

Hansestadt und der Zieleinlauf durch die jubelnde Menge machen die Schinderei um ein Vielfaches wieder nett.

Während der sechs Kilometer (ja liebe Leser, ich wollte erstmal klein einsteigen) stieg immer wieder der Drang in mir auf, einfach stehen zu bleiben. Schluss, aus, kein Bock mehr! Was mich jedoch jedes Mal davon abhielt, waren die Läufer um mich herum. Viele Männer und Frauen waren um ein Vielfaches älter als ich und sausten mit einer

Leichtigkeit da hoch, dass mir ganz schwindelig wurde. Ich sagte mir: Vor denen kannst du dir nicht die Blöße geben und einfach schlappmachen!

Am Ende reichte es für Platz 349 von 622 und eine Zeit von 36:51 Minuten. Unglaublich, dass der Gewinner einfach mal 15 Minuten schneller war. Wie geht das? Noch unbegreiflicher scheint mir, wie man diese Brücke zweimal erklimmen kann. An alle, die das geschafft haben: Ihr seid Titanen!